



Abend-

Zeitung.

292.

Montag, am 7. December 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler [Ed. Hell.]

An
David Friedländer;
geboren am 6. December 1750,
zu
Seinem 79sten Geburtstage.

*Ille potens sui,
Laetusque deget, cui licet in diem
Dixisse, vixi, cras vel atra
Nube polum pater occupato,
Vel sole puro: non tamen irritum,
Quodcunque retro est, efficiet.*

Hor.

Vorüber sind die vielgerühmten Zeiten,
Als, durch der Weihe heil'ge Kraft verschönt,
Der frommbeseelten Dichter gold'ne Saiten
Durch Juda's Reich mit Liederschwingung getönt.
Ach! jene Tage leuchten noch von Weiten,
Mit der Erinnerung frischem Kranz gekrönt,
Wo einst auf der Begeißrung Sturmawalten
In Zion's Tempel Siegeshymnen schallten.

Wo gotterfüllet sonst in Deinen Mauern,
Jerusalem, die Davidsbarf erklang,
Und mit der Nührung und des Dankes Schauern
Ein ganzes Volk Jehova's Ehre sang,
Da weinen jetzt die Enkel, ach, sie trauern
In ihrem Seelenschmerze stumm und bang,
Das leicht entflohen wie in buntem Traume,
Was sich ereignet einst auf diesem Raume.

Auf fremdem Boden tönen Juda's Klagen
Ob schweren, tiefverletzenden Geschick;
Aus Osten klingen alte, liebe Sagen
Von schnellerblich'nem Völkerglanz und Glück,
Und von den hochgefeyrten frohen Tagen
Bleib nichts als die Erinnerung zurück:
So säumt der Mond, wenn auch mit trübem Schimmer,
Der Wolken Nacht und strahlt auf öde Trümmer!

Doch Heil! es wachet hoch in Himmelsböhen
Dem Stamme Jakob's noch ein Schutz und Hort,
Er bleibt nicht taub bei seiner Kinder Flehen,
Verschließt nicht gänzlich seinen Gnadenport,
Er läßt ihnen Männer auferstehen,
Die mit dem kräft'gen, inhaltreichen Wort
Zur Gottesfurcht ermahnen die Genossen
Und Lieb' und Tugend lehren unverdrossen.

Das Licht, das Du, o edler Greis, gezündet,
Es leuchtet glänzend durch die Nachwelt hin,
Das Wort, die Lehre, die Dein Mund verkündet,
Erfreuen lange noch des Schülers Sinn;
Was in Jeschurun Du gebaut, gegründet,
Fest steht es da, der spätern Zeit Gewinn:
Ein zweiter David, hast in schönem Streben
Den Deinen Muth und Freude Du gegeben.

Was Mendelssohn in seinen Morgenstunden
Erhabenes und Schönes lieb erblüh'n,
Was geistvoll er gedacht, gelebt, empfunden,
Das ward, verherrlicht durch Dein Bemüh'n,
Zum schönsten Leben frei und froh entbunden
Nur für die Wahrheit sah man Dich erglüh'n,
Wie sie in Deinem Innern sich gestaltet
Hast in Erbauungsreden *) Du entfaltet.

Das Abendroth, das mild Dein Haupt umringet,
Es strahlt wie in der Glorie Zauberschein;
Das Dir des Guten vieles noch gelinget
Erhalt' der Himmel lange uns Dein Seyn,
Er, dessen Huld die Welten all' durchdringet,
Er wolle stets Dein starker Hüter seyn!
Und dieser Tag, den wir so froh genießen,
Er mög' noch oft Dich, würd'ger Greis, begrüßen.

O Herr des Heil's, wie einst in frühern Zeiten
Sein Leben Du mit frischem Laub geschmückt,

*) Reden, der Erbauung gebildeter Israeliten gewidmet. Berlin, 1815 und 1817.